

A3-AUSBAU GESTOPPT!

Bedeutet das das Aus für die A3?

Die Bürgermeister von Wulkaprodersdorf, Siegendorf, Klingenbach und Zagersdorf haben in einer Postwurfsendung den Stopp des A3-Ausbaus verkündet. Sie schreiben, dass der Ausbau der A3 gestoppt ist und dass keine Trassenverordnung für den geplanten Weiterbau der A3 erlassen wird.

Ist damit das Projekt gestorben?

Nein, das ist es mit Sicherheit nicht.

Landesrat Bieler (SPÖ) bestätigt lediglich, dass die Planungen zurück gestellt worden sind.

Die ASFINAG und zwar der Projektleiter Alexander Walcher und Christian Honeger, Leiter der Asfinag-Planungsabteilung hingegen sagen sowohl im ORF-Interview als auch dem Kurier gegenüber, dass die A3 nicht vom Tisch ist. Sie kündigen Gespräche mit dem Land und den Gemeinden an.

(Siehe Kasten nebenan!)

Verschlaufpause

Der vorläufige Stopp der Planungen zeigt, dass sich Kämpfen lohnt. Unsinnige Projekte muss man sich nicht kritik- und kampflös aufs Auge drücken lassen. Aber wir dürfen uns nicht in Sicherheit wiegen.

Weiterbau der A3 nach wie vor beschlossene Sache

So lange der Weiterbau der A3 im burgenländischen Landesverkehrsplan des Bundes und im Bundesstraßengesetz verankert ist, so lange ist das Projekt nicht vom Tisch.

Raus aus den Verkehrskonzepten!

Nur wenn die gesetzlichen Grundlagen, die dem Weiterbau der A3 bis Klingenbach zugrunde liegen, geändert werden, ist der A3-Ausbau tatsächlich gestoppt. Solange das nicht passiert, ist alles heiße Luft.

Daher fordern wir die Bürgermeister auf, unverzüglich Gespräche mit dem Land aufzunehmen, um das Projekt endgültig aus dem Verkehr zu ziehen.

Originalzitat aus dem ORF-Bericht vom 27. April

Noch nicht vom Tisch: Vom Tisch sei der A3-Weiterbau damit aber nicht, erklärt Alexander Walcher von der ASFINAG: „Als nächstes werden weitere Gespräche mit dem Land geführt und parallel dazu auch Gespräche mit den Gemeinden.“

Forderung der Gemeinden abgelehnt: Der zuständige Landesrat Helmut Bieler (SPÖ) erklärt dazu, es werde keine Trassenverordnung für den Weiterbau der A3 erlassen. In Übereinstimmung der Gemeinden sei ein Ausbau jetzt nicht sinnvoll, weil man auf die Forderungen der Gemeinde nicht eingehen konnte und wollte, so Bieler. Daher seien diese Planungen zurück gestellt. Wie lange, hänge von den Gemeinden ab. Er gehe davon aus, dass es in kommenden Jahren kein Thema sein werde.

Bieler setzt auf Wartezeit: Der Wille der Bürgermeister und ihrer Gemeinden sei als vorrangig zu betrachten, so Bieler. Er gehe davon aus, dass die Gemeinden gesprächsbereit seien, wenn sich die Verkehrssituation in den kommenden Jahren drastisch zum Schlechten verändere.

Originalzitat aus dem Kurier vom 28. April

Während das Aus für den Wulkaprodersdorfer Ortschef Hans Rudolf Haller endgültig ist, hat Asfinag-Manager Christian Honeger eine andere Sicht.

Man habe wegen des Widerstandes der Gemeinden darauf verzichtet, jetzt die „Planungsgebietsverordnung“ ans Verkehrsministerium zu schicken, aber: „Das bedeutet nicht den Stopp für den A3-Ausbau“, erklärt der Leiter der Asfinag-Planungsabteilung im KURIER-Gespräch. Schließlich stehe das Projekt nach wie vor im Bundesstraßengesetz – quasi die „Bibel“ der Straßenbauer. Mit Land und Gemeinden werde es alsbald Gespräche über die weitere Vorgangsweise geben.